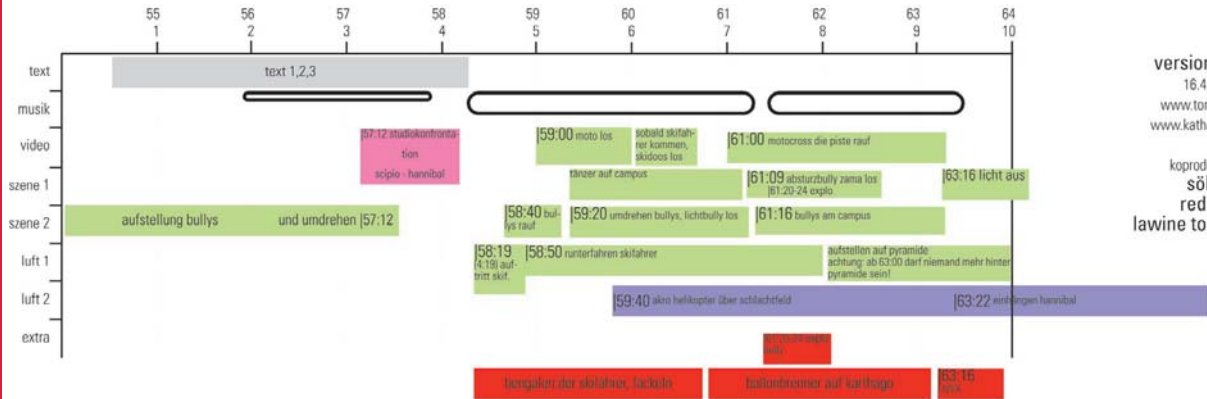


→ Hannibal Storyboard



lawine_torrèn
ix. zama

version 5.0
16.4. 2003
www.torren.at
www.kathago.tv

koproduktion
sölden
red bull
lawine torrèn

(1) Sie hätten es zerbröseln können, niederwerfen, unterdrücken – kriegen konnten sie es nie. Rom war Idee einer Göttin. Sie konnten alles niederbrennen, rauben, plündern, Römer ermorden, und alles in den Boden stampfen, geblieben wäre die Idee. Ideen ließen sich nicht töten, Rom war nicht zu haben. Hannibal verneigte sich und ging zurück nach Süden.

(2) Nachzugeben, ohne es müssen? Jeden, der das künftig tut, nageln wir ans Kreuz! Der Kreisel kam ins Wanken und sie fürchteten um ihn, Regierung, Wirtschaft,

Militär, Hauptsache, das Ding rotierte und man stierte weiter hin. Wut. Hass. Ewiger Hass. Simeone verletzt, Maldini verletzt. Die Zeitungen forderten Scipio. Sie winkten ihm, sich aufzuwärmen, als sie ihn nun, von Spanien her, nach Zama bei Karthago holten. Scipio brannte, war hochmotiviert; Duell der Größten, Schlacht bei Zama!
Lexikon der Pop-Giganten: Scipio, ein Tee-nie-Schwarm, nie gemuckt und immer brav – erster Dackel der Ersatzbank, der der Weltgeschichte zeigte, was er für ein Kampfhund war. Heute kennt ihn keiner mehr. Hannibal hat

ihn gekannt, kannte ihn aus Spanien, hatte ihn dort nicht beachtet, weil ein Nichts nicht sichtbar war. Jetzt, mit diesen hunderttausend, konnte man ihn endlich sehen. Hannibal, du mußt uns helfen!

Karthago setzte und erhöhte: hundertzwanzigttausend Mann.

(3) Am Abend vor der großen Schlacht ging Hannibal zu Scipio. "Wir müssen das nicht wirklich tun – gleich, wer diese Schlacht gewinnt, alles wird wie vorher sein. Die nennen's bloß »Entscheidungsschlacht«, damit sie nachher etwas haben, wo sie was ent-

scheiden können. Wir entscheiden gar nichts." Scipio war dieser Typ, mit dem kein Frieden möglich ist. Einer, der nicht Ruhe gibt, bis du bettelnd vor ihm liegst. Er will erleben, wie du kniest und wie du um den Frieden flehst, ansonsten rennt er zu Gericht.

"Ab morgen bin ich der gewesen, welcher Hannibal besiegte!"

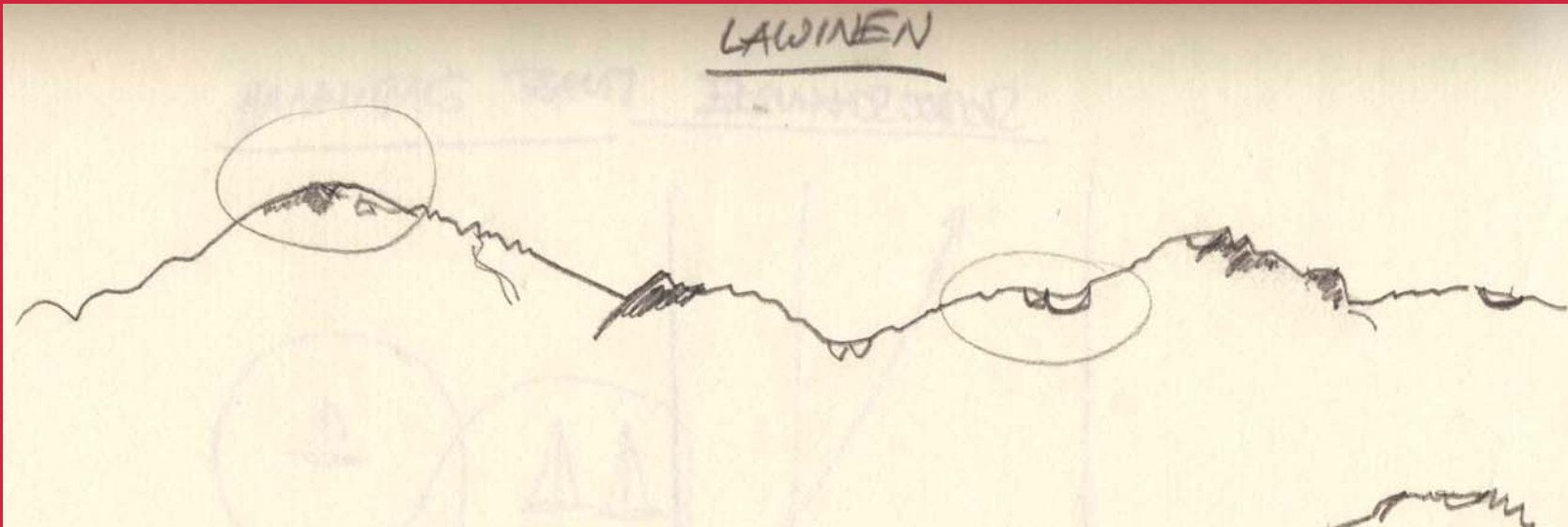
"Du wirst niemals etwas sein."

Die Schlacht wurde geschlagen.



Fliegerbesprechung im Hangar 8

Jede der 67 Minuten des Stückes ist fortlaufend nummeriert und einer exakten local GPS-Zeit zugeordnet. So stimmen Flugmanöver, Sonnenstand, Tanz und Lawinenabgang immer frame-genau mit dem Soundtrack überein. Alle gesonderten Cues sind im Storyboard mit einer präzisen Einsatzzeit vermerkt und werden per Funk gegeben. In der Darstellung auf der linken Seite ist die komplexe Szene der Schlacht bei Zama graphisch dargestellt.



Minutiös geplante Abläufe sind Voraussetzung für das Gelingen des Gletscherschauspiels. Die Vorbereitungen beginnen Monate vor dem Spieltermin. Genaue Pläne der Bauten und exakte Bestimmung, wo diese errichtet werden müssen, sind wesentliche Bestandteile der Vorbereitungsarbeiten. Flexibilität ist dennoch gefragt, denn gelegentlich fordert die Natur ihr Recht ein und dieser muss man sich zu jeder Zeit anpassen. Die Natur spielt bei Hannibal die eigentliche Hauptrolle. Immerhin wird ein etwa Kubikkilometer großer Raum bespielt und das in einer Höhe von 3000 m.



→ Der Idee, dem Konzept folgt die Produktionsplanung

Wie probt ihr das Ganze? Wie lange dauern die Vorbereitungen für dieses Mega-Schauspiel? Oft werden uns diese Fragen gestellt. Und die Überraschung ist groß, dass wir nicht mal 2 Wochen auf dem Gletscher verbringen.

Spielt man in einem so großen, fast unfassbaren Raum Theater, an dem noch dazu am Ende vielerlei einzelne Gruppen ein Stück ergeben, bedarf es eines exakten Produktions- und Probenplans. Da Hannibal als Freilufttheater gespielt wird, sind auch die verschiedenen Wettervarianten zu berücksichtigen.

Am Beginn der Vorbereitungszeit, ca. 6 Monate vor dem Aufführungstermin, wird ein erster vorläufiger Produktionsplan erstellt. Natürlich werden die einzelnen Details mit den Betroffenen vorab besprochen und geplant. Auch hat jede technische Gruppe (Licht/Video/Pyrotechnik) eine eigene Detailplanung, von der im gesamten Plan nur die wichtigsten Punkte aufgeführt sind.

Es folgen einige Meetings vor Ort, wo u.a. festgelegt wird, wo die von den Bergbahnen vorzubereitenden Bauten wie Pyramide, Campus, Leuchtturm positioniert sein sollen. Ca. 12 Tage vor Spieltermin treffen die ersten Bühnenbildner, Techniker, Regisseur und ich am Spielort ein. Täglich erweitert sich das Team, und es wird mit Tagesprobeplänen gearbeitet, die sich meist nur unwesentlich von dem ersten Gesamt-Produktionsplan unterscheiden. Natürlich gibt

	TAGESPLAN Lawine Torrèn	Hannibal	Mittwoch, 14.4.2004			
Uhrzeit	WAS/PROBEN	WER/CAST	BÜHNE/TECHNIK	LICHT/TON	VIDEO/PYRO	An- und Abfahrten
9.00 - 10.00	Warm-up	ALLE	Bühnentechnik allg.: Pyramide verschönern, Campusfront schleifen, Cases f. Masken u. Kostüme vorbereiten	Arbeiten lt. Detailplan von Frank	Weiter mit Pyrotechnik-Aufbau	Anreise: restl. Pyro-Team
ab 10	VIDEO Edit Final Cut	Stefan mit Video-Team tw. Hubert			Video-Edit	
10.00	Bergführer erkunden Polles	Richie + Ferdl		ab 10.00 Aufbau Lichtbully	Pyro: Zama-Bully	Anreise: Video Kirchgasser
10.00	IV: Fuß der Alpen (Tänzerinnen +Traumdeuter) mit Zorbkugel	Hubert, Donna + Tänzerinnen Ekke, Peter, Bernhard	Zorbkugel aufblasen/Transport mit Skidoo um 9.50	Proben bitte mit Ton ab 11.00	Video-Wall Aufbau	Anreise: Hans Huemer
11.00	II: Senat tanzt	Donna + Senat-Tänzerinnen	auf Pyramide			
11.00	I: Prolog	Ekke, Marion		Leuchtturm-Licht		
anschl.	I: Prolog (Übergang)	Udo, Eva, Ekke, Marion				
11.00	Besprechung f. Goldschuss	Hubert, Ludwig + Pyro, Klaudia			Goldschuss	
11.00	Startplatz f. Paraglider präpar.	Alfons, Bully-Fahrer	Bully f. Paraglider			
12.00	Besprechung Kunstflug	Hubert, Hannes Arch				
13.00	Briefing Start- und Landeplätze, Abgänge	Hubert, Alfons, Hans, Klaudia				
13.00-14.30	Mittagspause	ALLE				
14.30	Tanzproben nach Bedarf	Tänzerinnen				
14.30	IX: Zama: nur Studio Confrontation	Donna, Chris, Beda				
14.30	IX: Zama	Motocross+Skidoo	Schanzen ausprobieren			
14.30	IV: Fuß der Alpen (Einzelprobe)	Ekke + Peter				
15.00	Abseilen der Pyrotechnik	Ludwig + Pyro		Goldschuss Spanien vorbereiten	Goldschuss	
15.00	Big Three-Kostüm montieren	Udo, Bernhard, Janett, Patricia		Baggerfahrer von Bergbahnen		
16.30	IX: Zama (Gesamtprobe)	Motocross + Skidoo, Pistenbullies (nicht alle) + Tänzerinnen	Pistenbullies (nicht alle, nur die Gruppenleiter), Skidoos, Motocross		Streusand Pyro verfahren	
17.30	kommt 1 Bergführer f. Durchlauf	Bergführer, Klaudia, Hubert		Bengalen, Blinker, Kostüm ausgeben		
18.00	Probe Venus-Schlechtwetter-Fahrt (Zeit stoppen)	Eva, Wolfi, Skidoo+Fahrer, Bergführer (Bruno), Klaudia		Transport mit Skidoo zum Venushügel		
19.00	Pause + Vorbereitungen für Durchlauf	ALLE		Transport heute Venus zu und von Venushügel mit Skidoo statt Helikopter		
20.00	Durchlaufprobe (in Kostüm, mit Licht und Video)	alle (außer Fliegern und einigen Bergführern) + nur einige Skilehrer		ab 18.30: Lifte einschalten f. Benutzung für Transport Paraglider, Skilehrer und Darsteller; Bully für Paraglider	mit Licht und Ton	ohne Live-Kameras
anschl.	Foto Zorbkugel vor Pyramide	Ernst, Bernhard, 2 Bully-Fahrer, Licht, Video		Zorbkugel, 2 Bullies vor Campus und Licht, und Videowall-Standbild	mit Licht auf Pyramide	mit Bild auf Vidi-Wall
anschl.	Nachbesprechung, Korrekturen	ALLE		im Gletscherrestaurant		



→ Die im Dunkeln sieht man nicht

LICHT

Im Zusammenspiel mit der untergehenden Sonne verwandeln 30.000 W Architekturlicht den Eisbruch behutsam in ein Farbenmeer. Karthago erstrahlt in 80.000 W Scheinwerferlicht, weitere spezielle Flächen- und Projektionsscheinwerfer mit 60.000 W untermalen die Szenenbilder. Sonderelemente, wie bewegtes Leuchtdisplay oder ein Licht-Pistenbully verfolgen das Geschehen mit 60 000 W Leuchtkraft. Um szenische Abläufe auch in großer Entfernung sichtbar zu machen, um Strukturen in großer Dimension zu zeichnen, um Darstellern und Beteiligten Sicherheit zu geben, kommen ca. 28.000 W engst gebündeltes Xenonlicht in Tageslicht-Weiß zum Einsatz.

Auf klassische Lichteinbauten mit groben Stahl- oder Aluminiumkonstruktionen wird bewusst verzichtet.

Im Winter 2000/2001 waren einige Lichtversuche vor Ort nötig, um die verschiedensten Beleuchtungsaufgaben lösen zu können. Schwierig war vor allem, das weitläufige hochalpine Gelände, die Weite des Bühnenbildes, Temperaturen und Feuchtigkeit, mit dem Anspruch, die Technik möglichst unsichtbar und integriert einzubauen, zu verbinden. Dankbar sind natürlich die farblosen Eiskristalle, ihre hohe Reflexion. Reizvoll und spannend soll die komplexe Handlung vom Licht begleitet werden. Es soll unterstützen, Stimmungen erzeugen, Sichtbares strukturieren.

Die größte Spannung und auch Nervosität liegt für einen Lichtdesigner in der bewussten Entscheidung, einen massiven Technikeinsatz wie von vielen Bühnen oder Events bekannt, zu vermeiden, der angesichts der Größe der





Szenenfläche des Gletschers zu erwarten wäre. Konzentration, Führung, Unterstreichen von Gefühlen, der Wechsel von untergehendem Tageslicht in die Welt des Kunstlichtes, Schaffen von Sicherheit für Darsteller und Piloten, Betonung der Weite der Szene parallel zur Darstellung oder Verfremdung kleinster Details. Das Ganze einerseits auf die Sekunde genau und andererseits immer wieder spontan dem Gespür folgend, im Sinne der Geschichte, für Zuschauer und Karthago TV – mir kommt es vor, wie die Freiheit verzaubern zu dürfen. »Blindes« Verständnis und Vertrauen dank vieler Jahre Zusammenarbeit mit Hubert Lepka und Lawine Torrèn sowie ein absolut einzigartiges Hannibal-Team lassen heftige Wetterbedingungen, Aufbauschwierigkeiten, wilde eisige Schneegestöber oder so manchen – zwar schönen, aber lichtfeindlichen – Nebel vergessen.

Licht – eingefügt in eine Architektur aus Schnee – ein Versuch, abseits der Showeinlage theatralisch einfühlsam und bewegend in imposanter Kulisse der Geschichte zu dienen.

TROCKENE MATERIALFAKTEN-ÜBERSICHT

- 7 Xenon-Spezialscheinwerfer	28.000 W
- ca. 120 Stk. konventionelle Theaterscheinwerfer verschiedenster Typen, teilweise an Fahrzeugen mobil nutzbar	153.000 W
- 18 Architektur-Flächenleuchten, farblich veränderbar	36.000 W
- 32 Moving Lights (intelligentes Licht), diverse Typen	45.000 W
- 80 Leuchtstoffbalken	4.000 W
Gesamtlichtleistung 2005	ca. 266.000 W

SONSTIGES

ca. 5 km frei verlegte Verkabelung von Datensignalen bis hin zur Stromversorgung. 5 verschiedene, zeitgleich koordinierte Lichtsteuerungen aufgrund der großen Entfernungen. 7 verschiedene Generatoren von 4 bis 100 kW leiten den Strom in diverse Geländepositionen. 120.000 W prozessorgesteuerte Open-Air-Tontechnik mit Speziallautsprechern. 13 Techniker und Technikerinnen bedienen die Lichttechnik während der Vorstellung im freien Gelände installierte Technik, wetterfest adaptiert.

Betrachtet man die Dimensionen großer TV- und Theaterproduktionen, so muss man festhalten, dass diese Lichtleistung vergleichbar ist mit normalen Stadttheaterbühnen oder mittleren Fernsehshows und weit weg vom Rahmen großer Pop- und Rockveranstaltungen. Dies geschieht allerdings ganz bewusst und hat dennoch eine enorme Wirkung. Schnee besitzt besondere Reflexionen, die es erlauben, mit geringeren Mitteln einzigartige Lichtbilder zu zeichnen.

Frank Lischka





PYROTECHNIK

Für die Performance Hannibal arbeitete die Firma Pyrovision eine Reihe von pyrotechnischen Effekten aus, die in ihrer Größe und Ausführung so einzigartig sind wie das Stück selbst. Dabei stehen nicht die bunten Sterne eines Großfeuerwerkes im Vordergrund, sondern spezielle Pyrotechnik, die auf das Ambiente des Gletschers und die Atmosphäre der jeweiligen Szenen ausgelegt ist. Es ist dies das höchstgelegene und bekannte Feuerwerk überhaupt.

Nicht nur die Kälte, intensive Sonnenbestrahlung und schnell wechselnde Wettersituation machen dem Team zu schaffen. In einer knappen Woche Aufbauzeit kämpfen acht Pyrotechniker gegen die erschwerten Verhältnisse. Die Fortbewegung auf einer der größten Bühnen der Welt erfolgt zu Fuß, per Ski oder Pistenraupe und benötigt viel Zeit. Mehr als 4000 Meter Zündkabel müssen in Eis und Schnee verlegt werden. Auf einer Gesamtlänge von über einem Kilometer wird das schneeweiße Schlussfeuer von 40 Stellen aus simultan gezündet.

Auf die Sekunde genau steigen 200 Feuerwerkskörper in dieser Schlusszene in den Himmel über dem Gletscher. Dazu bedarf es tagelanger konzentrierter Arbeit und starker Zündmaschinen, da sich durch die enorme Kabellänge und hohe Zünderanzahl ein relativ hoher Gesamtwiderstand aufbaut.

Bei der Attentat-Szene taucht ein 30 Meter hoher Feuerball die Szenerie in ein grellgelbes Licht. Explosionen, Leucht-Effekte, Feuerbälle und Rauch werden durch Pyrotechniker wirkungsvoll in verschiedenen Szenen eingesetzt. Hunderte Skilehrer, Fallschirmspringer, Paraglider, Motocross- und Skidoofahrer, Pistengeräte etc. werden als Darsteller mit Fackeln und bengalischen Lichtern ausgestattet und zünden diese auf Kommando des Regisseurs. Die Wirkung dieser Effekte unterscheidet sich wohlthuend vom herkömmlichen Jahrmarkt-Feuerwerk. Und gerade das macht wohl auch den Reiz dieser eigenwilligen Inszenierung aus.

Christian Czech

VIDEO

Karthago TV stellt nicht nur die Öffentlichkeit dar, es ist die Öffentlichkeit. Nur was im Fernsehen gebracht wird, ist wirklich wahr.

Liebe, Eifersucht, Auseinandersetzung, Krieg – möglichst nah dran, mitten im Geschehen, Studiokonfrontationen und Hintergrundberichte. Sichtbar gemacht auf Großbild im Schneestudio. Souverän führt die Moderatorin durch ihre Liveeinstiege durchs Geschehen, doch auch sie wird überrascht – unflätige Studiogäste, die sich nicht an die Regie des Senders halten. Aber das ist das Konzept – live und überraschend.

Das Studio aus dem zur Überfülle vorhandenen Baustoff Schnee zu erbauen hat was – auch seine Tücken. Kälte, Feuchtigkeit, Nebel, Schnee vertragen sich nur schwer mit der sensiblen Technik, die Crew muss die Zähne zusammenbeißen und die Finger kräftig rubbeln, damit diese einsetzbar bleiben.

Nebel – vergiss die Superteles – wir brauchen Programm – ein Fernsehbildschirm darf niemals schwarz bleiben, das weiß heute schon jedes Kind. Für solche Fälle hat Karthago TV in ihrem Digispeicher Material – zuspielden, sonst zapft das Publikum weg. Das Wetter zwingt zur Flexibilität.

Das ist die eine Aufgabe von Karthago TV, möglichst dicht und live dabei zu sein und den Zuschauern vor Ort das Geschehen und die Hintergründe zu präsentieren. Natürlich zeichnet Karthago TV seine Sendungen auf, produziert vor und nach und erstellt das Programm „Hannibal“ (das ist die zweite Aufgabe). Das produzierte Material wird den anderen Sendern zur Verfügung gestellt, damit auch die, die nicht in Sölden sein konnten, sehen, was dort passiert.



→ Making of



Das Heer der Karthager bestand aus Legionären. In Sölden wird es von den Skilehrern der heimischen Skischulen, Skischule Sölden-Hochsölden und Yellow Power dargestellt



↑ Erich Pichler und Betriebsleiter Eberhard Schultes



↑ Hochgeistiges serviert von TVB Sölden Obmann Jo Plörer



↑ Zuerst Pyramidenchef, dann Einsatz als Ersatzelefant: „Wolli“



↑ Bildberichte für Karthago TV werden aufgenommen



↑ Eiskaltes Sandburgenspiel von E. Lorenzi



↑ Bgm. Ernst Schöpf, Peter Marko, Hubert Lepka bei Elefantentaufe



↑ Eine geniale Statue schuf Kunstschnitzer Josef Prantl



↑ OK Generalsekretär Peter Vorst in eisiger Mission



Nach vollendeter Arbeit: Bühnentechniker Hanno zeigt Freudentanz



Die aus der Kälte kommt: Produktionsleiterin Klaudia Gründl de Keijzer



Star und der Sprecher des Stückes auf Besuch in Sölden. Er trifft Hansjörg Posch, Bergbahnen Sölden



Hoher militärischer Besuch bei Hannibal: v.l.n.r. Norbert Kraihamer, Generalmajor Erich Wolf, Ernst Lorenzi



Pyrotechniker der Firma Pyrovision bereiten das Attentat auf Hamillkar vor



Schneekünstler aus Sölden: Markus Klotz und Hubert Granbichler

→ Making of Notizen

Beda Percht Ich bin Hannibal, wer sonst! Komme aus den Alpen, mein Rüstzeug: Körperlich trainiert, Ausbildung im Tanz. Ich tanze in 10 m Höhe auf 50 cm² in Skischuhen, die auf der Plattform festgeschraubt sind. In dieser Höhe ist man einsam. Auch Hannibal war einsam, als er als Heeresführer seine Entscheidungen getroffen hat.

Hans Huemer Wenn die Heerespiloten nicht mehr fliegen können, dann fliegt niemand mehr. Die Einbindung des Bundesheeres macht bei Hannibal doppelt Sinn. Einmal als Partner, die wissen, welche Szenarien im Krieg vorkommen, und einmal, weil sie mit der Bell 212 in der Lage sind, in dieser Höhenlage fliegerische Höhepunkte zu zeigen, die mit kaum einem anderen Fluggerät möglich wären.

Donna Jewell Die Choreographie muss beachten, dass wir in freier Natur spielen und in ungewohnter Höhe. Tänzerinnen werden schneller müde, die Moonboots verlangsamen Bewegungen, also spielen wir wie Kinder mit dem Element Schnee und passen auf, dass uns Motocrosser und Fallschirmspringer nicht unnötig in Gefahr bringen.

Christian Czech Wir bauen mit acht Mann drei Tage lang auf und können erst wenige Stunden vor der Aufführung mit dem eigentlichen Laden der Abschussanlage beginnen, denn immer wieder kommen neugierige Wintersportler vorbei und fragen uns womöglich nach Feuer. Natürlich haben wir Feuer und was für eines. Manche wollen sich womöglich gleich ein kleines Silvesterfeuerwerk mit nach Hause nehmen. Wir haben gelernt, dass die Zündkabel in dieser Höhe schneller abbrennen, und da heißt es aufpassen – sonst Rube ab!

Peter Valentin Unser Leitmotiv bei der Komposition: Musikelemente verknüpfen. Es kommen Hip Hop, Pop, Rock, Rave und Orchestermusik zum Einsatz, die ganz gezielt eingesetzt werden, je nachdem ob Hannibal vor Abgründen steht, Gewalt ausübt oder dieser gegenübersteht.

Dieter Happ Wir sind die Späher des Hannibal, kundschaften den Weg über die Alpen aus. Ohne unsere Informationen wäre der glatt aufgeschmissen.

Kludia Gründl de Keijzer Manchmal komme ich mir vor wie die Mama des Teams. Was tut man mit Kindern? Man zieht sie warm an, gibt ihnen zu essen (wichtig!). Man versucht ihre Fragen zu beantworten, ihre Wünsche zu erfüllen und ihren Tagesablauf zu planen und gut zu organisieren. Eigentlich tue ich nichts anderes. Und manche motzen trotzdem – wie Kinder eben sind.

→ Dank

Fotos Wolfgang Kirchner, Robert Parigger, Guido Mangold, Bernhard Spöttl, Peter Rigaud, Isidor Nösig, Lena Lepka, Albin Niederstrasser, Eugen Seethaler, Kitz Event Rass & Dorner, Ernst Lorenzi

Danke für die Mitarbeit den Flying Bulls mit Harald Reiter an der Spitze, Hans Huemer, dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe, Sabine Peters, Prof. Pedro Barcelò, Herbert Völker. Besonders zu danken habe ich dem gesamten Team Lawine Torrèn, ganz speziell aber Kludia Gründl de Keijzer, Hubert Lepka, Frank Lischka, Joey Wimplinger, meiner Familie

Für die Realisierung danke ich Tourismusverband Sölden, Jack Falkner, Didi Mateschitz